



Ein Tag im Leben einer Bewohnerin des Kastanienparks

Frau Gfeller lebt seit nun fast einem halben Jahr im Kastanienpark an der Krankenhausstrasse 14 in 3672 Oberdiessbach. Sie steht morgens spätestens um 07.30 Uhr auf um sich für den Tag bereit zu machen. Dabei brauche sie, seit sie wöchentlich von der Physiotherapie Besuch bekomme, viel weniger Hilfe bei der Morgenwäsche als zuvor. Frau Gfeller sagt, sie stehe gerne früh auf, sie kenne es nicht anders von früher. Da habe sie immer morgens früh auf dem Bauernhof ihres Mannes geholfen und sei mit dem Hund zur Käserei spaziert. Im Winter habe sie sogar den Hund ab und zu an den Schlitten gespannt

Um 08.00 Uhr kehrt nach langer Nachtruhe Leben auf den Wohnbereichen ein. Das Küchenteam bringt das Frühstück und die Bewohnerinnen und Bewohner treffen sich an den Gemeinschaftstischen um miteinander zu frühstücken. Frau Gfeller schätzt die guten Gespräche mit ihrer netten Tischnachbarin sehr.

Jeweils am Donnerstagmorgen besucht Frau Gfeller die Kochgruppe in der Aktivierung des Kastanienparks. Hier treffen sich Bewohnende von verschiedenen Wohnbereichen und Tagesgäste. Es wird gemeinsam gekocht, gegessen und Rezeptideen für die nächste Woche ausgetauscht.

Am Donnerstagnachmittag nimmt Frau Gfeller an einem Gruppenangebot der Aktivierung teil, bei dem die Gruppe Dekorationen für die Wohnbereiche gestaltet. Dabei steht nicht das Resultat im Vordergrund sondern die Förderung von Frau Gfellers vorhandenen Ressourcen und das Erleben von Gemeinschaft. Am späteren Nachmittag steht das Zvieri an. Frau Gfeller sitzt dabei oft am grossen Gemeinschaftstisch und tauscht sich mit den anderen Bewohnerinnen aus. Dabei werden längst vergangene Erinnerungen gepflegt, wieder neu aufgelebt und diskutiert.

Frau Gfeller hatte früher viele Tiere auf dem Bauernhof, die sie mit viel Geduld und Zuwendung gepflegt und gefüttert hat. Dieser Tätigkeit kann sie nun wieder nachgehen, indem sie bei der Fütterung der beiden Heim-Chüngeli Max und Moritz tatkräftig mithilft. „Ich mag diese Tiere, die frische Luft und der Spaziergang zum Stall tun mir gut.“ Es ist ein grosses Anliegen von Frau Gfeller, dass sie ohne Rollator, lediglich mit den Stöcken, gehen kann. Die nötige Unterstützung erhält sie dabei von den Pflegefachpersonen oder den Physiotherapeutinnen.

Für das feinmotorische Geschick sowie die kognitiven Fähigkeiten schreibt Frau Gfeller jeden Morgen einen kurzen Eintrag in ihr Tagebuch. Ab und zu schreibt sie auch einen Brief an ihre Liebsten. „Da muessi aube es bitzeli studiere, das tuet mir guet.“